

In afwijking van artikel 67, derde lid, mag er voor de vergoedingen die de controleorganen in 2022 aanrekenen, rekening gehouden worden met het aantal verschillende afgewerkte producten voor alle exploitanten met de activiteit bereiding.”.

Art. 2. Dit besluit heeft uitwerking met ingang van 1 januari 2022.

Brussel, 27 januari 2022.

De Vlaamse minister van Economie, Innovatie, Werk, Sociale economie en Landbouw,
H. CREVITS

TRADUCTION

AUTORITE FLAMANDE

Agriculture et Pêche

[C – 2022/40126]

27 JANVIER 2022. — Arrêté ministériel modifiant l'arrêté ministériel du 8 novembre 2021 portant exécution de l'arrêté du Gouvernement flamand du 29 octobre 2021 relatif à la production biologique et à l'étiquetage des produits biologiques, en ce qui concerne les redevances imputées par les organismes de contrôles pour 2022

Fondements juridiques

Le présent arrêté est fondé sur :

- le décret du 28 juin 2013 relatif à la politique de l'agriculture et de la pêche, l'article 4, 1^o, i), inséré par le décret du 26 avril 2019, et l'article 72 ;

- l'arrêté du Gouvernement flamand du 29 octobre 2021 relatif à la production biologique et à l'étiquetage des produits biologiques, l'article 69.

Formalité

La formalité suivante est remplie :

- L'avis du Conseil d'État n'a pas été demandé, en application de l'article 3, § 1^{er}, des lois sur le Conseil d'État, coordonnées le 12 janvier 1973. Il y a urgence étant donné que les redevances à payer par les opérateurs et les groupes d'opérateurs à leur organisme de contrôle pour 2022 doivent être rédigées le plus rapidement possible par les organismes de contrôle. Il a été établi que les organismes de contrôle ont besoin d'une période transitoire afin de rédiger leurs redevances en parfaite conformité avec l'arrêté ministériel du 8 novembre 2022. Par conséquent, deux dérogations sont autorisées en tant que mesure transitoire pour les redevances pour 2022.

LA MINISTRE FLAMANDE DE L'ÉCONOMIE, DE L'INNOVATION,
DE L'EMPLOI, DE L'ÉCONOMIE SOCIALE ET DE L'AGRICULTURE ARRÊTE :

Article 1^{er}. Dans le chapitre 6 de l'arrêté ministériel du 8 novembre 2021 portant exécution de l'arrêté du Gouvernement flamand du 29 octobre 2021 relatif à la production biologique et à l'étiquetage des produits biologiques, est inséré un article 86/1, rédigé comme suit :

« Art. 86/1. Par dérogation à l'article 65, 2^o, les organismes de contrôle ne sont pas obligés de prévoir pour les redevances imputées en 2022, une redevance distincte pour les subdivisions visées à l'article 65, 2^o, a), b), c), d), e) et f).

Par dérogation à l'article 67, alinéa 3, en ce qui concerne les redevances imputées par les organismes de contrôle en 2022, il peut être tenu compte du nombre de produits finis différents pour tous les opérateurs exerçant l'activité de préparation. ».

Art. 2. Le présent arrêté produit ses effets le 1^{er} janvier 2022.

Bruxelles, le 27 janvier 2022.

La Ministre flamande de l'Économie, de l'Innovation,
de l'Emploi, de l'Économie sociale et de l'Agriculture,
H. CREVITS

**DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT
COMMUNAUTE GERMANOPHONE — DUITSTALIGE GEMEENSCHAP**

MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

[C – 2022/20615]

24. MÄRZ 2022 — Erlass der Regierung zur Abänderung des Erlasses der Regierung vom 21. Januar 2021 zur Festlegung von Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19)

DIE REGIERUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT,

Aufgrund des Dekrets vom 1. Juni 2004 zur Gesundheitsförderung und zur medizinischen Prävention, Artikel 10.6.3 § 1 Nummer 4, eingefügt durch das Dekret vom 29. Oktober 2021;

Aufgrund des Erlasses der Regierung vom 21. Januar 2021 zur Festlegung von Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19);

Aufgrund der koordinierten Gesetze über den Staatsrat vom 12. Januar 1973, Artikel 3 § 1;

Aufgrund der Dringlichkeit;

In der Erwägung, dass die Dringlichkeit dadurch begründet ist, dass die Maskenpflicht in Anwendung von Artikel 3.8 Absatz 3 des Erlasses der Regierung vom 21. Januar 2021 zur Festlegung von Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) am 27. März 2022 außer Kraft tritt; dass die besorgniserregende epidemiologische Situation auf dem deutschen Sprachgebiet die Aufrechterhaltung dieser Präventionsmaßnahme rechtfertigt; dass die Notwendigkeit, Maßnahmen zu erwägen, die möglichst adäquat auf die sich schnell entwickelnde

epidemiologischen Ausgangssituation angepasst sind, es erfordert, Entscheidungen auf der Grundlage aktueller Daten zu treffen; dass die in Artikel 10.6.3 § 1 Absatz 2 des Dekrets vom 1. Juni 2004 genannten Indikatoren zur Bewertung einer besorgniserregenden epidemiologischen Situation aufgrund möglichst aktueller Daten überprüft werden; dass die Aufrechterhaltung von Maßnahmen, insbesondere für den Schutz besonders gefährdeter Personen, daher dringend erforderlich ist;

In der Erwägung, dass die Verabschiedung des vorliegenden Erlasses aus vorstehenden Gründen keinen Aufschub mehr duldet;

In der Erwägung, dass die COVID-19-Pandemie auf dem deutschen Sprachgebiet noch nicht vollends abgeklungen ist und noch stets ein erhöhtes Risiko für die Gesundheit der Bevölkerung darstellt, insbesondere da nach wie vor die besonders ansteckende Omikron-Variante sowie ihre Untervarianten auf dem deutschen Sprachgebiet zirkulieren;

In der Erwägung, dass der siebentägige Inzidenzwert an Neuinfektionen mit dem Coronavirus (COVID-19) auf dem gesamten deutschen Sprachgebiet 682 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner beträgt; dass der vierzehntägige Inzidenzwert an Neuinfektionen mit dem Coronavirus (COVID-19) auf dem gesamten deutschen Sprachgebiet 1.079 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner beträgt;

In der Erwägung, dass der vierzehntägige Inzidenzwert belgienweit bei 1.103 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner liegt; dass der Inzidenzwert sowohl im deutschen Sprachgebiet als auch belgienweit seit mehreren Wochen leicht steigt; dass sich die Infektionszahlen demnach auf einem kontrollierbaren Niveau stabilisieren;

In der Erwägung, dass der Anteil positiver Testergebnisse auf dem deutschen Sprachgebiet seit Ende Januar stark zurückgegangen ist; dass sich die Positivitätsrate mit 43,6% jedoch auf einem hohen Niveau befindet, das über dem landesweiten Durchschnittswert von 28,6% liegt; dass der Anteil positiver Testergebnisse somit weiterhin zu Vorsicht mahnt;

In der Erwägung, dass in den Krankenhäusern auf dem deutschen Sprachgebiet aktuell 13 Personen stationär aufgenommen sind, wovon keine Personen intensivmedizinisch behandelt werden;

In der Erwägung, dass die Risikogruppen weiterhin geschützt werden müssen; dass zu diesen Risikogruppen Patienten in Krankenhäusern, Bewohner der psychiatrischen Pflegewohnheime, der Wohn- und Pflegezentren für Senioren und der Tagesbetreuung, Nutzer von Angeboten der häuslichen Unterstützung und von Fahrdiensten, sowie alle Personen, die medizinische und paramedizinische Dienstleistungen in Anspruch nehmen, zählen; dass ein Mindestmaß an Vorsichtsmaßnahmen weitergeführt werden muss, um ihre Gesundheit zu schützen und einer Ansteckung vorzubeugen;

In der Erwägung, dass bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ein erhöhtes Infektionsrisiko, durch die Vielzahl der Nutzer und die häufig genutzten Kontaktflächen besteht; dass dieses Risiko durch das Tragen einer Maske deutlich reduziert werden kann;

In der Erwägung, dass der mit der Maskenpflicht verbundene Eingriff in die Handlungsfreiheit der Betroffenen als grundsätzlich sehr gering zu bewerten ist und angesichts des überragend wichtigen Ziels des Infektionsschutzes als verhältnismäßig zu bewerten und daher hinzunehmen ist;

In der Erwägung, dass das Auferlegen stärker einschränkender Maßnahmen für diese Risikogruppen und ihre Besucher zum aktuellen Zeitpunkt unverhältnismäßig erscheint;

In der Erwägung, dass die Bedeckung von Mund und Nase mittels einer Maske eine geeignete Maßnahme darstellt, um Risikogruppen weitgehend vor einer Ansteckung zu schützen;

In der Erwägung, dass aus diesen Gründen gewährleistet ist, dass die Präventionsmaßnahmen nur insoweit getroffen werden, wie dies unbedingt erforderlich für den Schutz der Gesundheit und zur Vermeidung einer Überlastung des Gesundheitswesens ist;

Auf Vorschlag des Ministers für Gesundheit;

Nach Beratung,

Beschließt:

Artikel 1 - In Artikel 3.8 Absatz 3 des Erlasses der Regierung vom 21. Januar 2021 zur Festlegung von Maßnahmen zur Vorbeugung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19), eingefügt durch den Erlass der Regierung vom 29. Oktober 2021 und abgeändert durch die Erlasse vom 31. Januar 2022 und vom 10. März 2022, wird die Angabe „27. März 2022“ durch die Angabe „26. Juni 2022“ ersetzt.

Art. 2 - Gemäß Artikel 10.6.3 Absatz 4 Nummer 3 des Dekrets vom 1. Juni 2004 zur Gesundheitsförderung und zur medizinischen Prävention wird der vorliegende Erlass unmittelbar nach seiner Verabschiedung dem Präsidenten des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft übermittelt.

Art. 3 - Vorliegender Erlass tritt am 27. März 2022 in Kraft.

Art. 4 - Der für Gesundheit zuständige Minister wird mit der Durchführung des vorliegenden Erlasses beauftragt.

Eupen, den 24. März 2022

Für die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident, Minister für lokale Behörden und Finanzen
O. PAASCH

Der Vize-Ministerpräsident, Minister für Gesundheit und Soziales, Raumordnung und Wohnungswesen
A. ANTONIADIS

TRADUCTION

MINISTÈRE DE LA COMMUNAUTÉ GERMANOPHONE

[C – 2022/20615]

24 MARS 2022. — Arrêté du Gouvernement modifiant l'arrêté du Gouvernement du 21 janvier 2021 fixant des mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19)

Le Gouvernement de la Communauté germanophone,

Vu le décret du 1^{er} juin 2004 relatif à la promotion de la santé et à la prévention médicale, l'article 10.6.3, § 1^{er}, 4^o, inséré par le décret du 29 octobre 2021;

Vu l'arrêté du Gouvernement du 21 janvier 2021 fixant des mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19);

Vu les lois sur le Conseil d'État, coordonnées le 12 janvier 1973, l'article 3, § 1^{er};

Vu l'urgence;

Considérant que l'urgence est motivée par le fait que l'obligation du port du masque en application de l'article 3.8, alinéa 3, de l'arrêté du Gouvernement du 21 janvier 2021 fixant des mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19) cesse d'être en vigueur le 27 mars 2022; que la situation épidémiologique préoccupante en région de langue allemande justifie de maintenir cette mesure de prévention; que la nécessité d'envisager des mesures qui soient adaptées de la manière la plus adéquate possible à la situation épidémiologique évoluant rapidement exige de prendre des décisions sur la base des données actuelles; que les indicateurs énumérés à l'article 10.6.3, § 1^{er}, alinéa 2, du décret du 1^{er} juin 2004 et destinés à l'évaluation d'une situation épidémiologique préoccupante sont examinés sur la base des données les plus actuelles possibles; qu'il est donc urgent de maintenir des mesures, en particulier en vue de protéger les personnes particulièrement vulnérables;

Considérant que, pour toutes ces raisons, l'adoption du présent arrêté ne souffre aucun délai;

Considérant que la pandémie de COVID-19 en région de langue allemande n'est pas encore totalement terminée et qu'elle continue de représenter un danger élevé pour la santé de la population, notamment au vu du fait que le variant Omicron, particulièrement contagieux, et ses sous-variants circulent toujours en région de langue allemande;

Considérant que le taux d'incidence des nouvelles infections par le coronavirus (COVID-19) sur sept jours est de 682 nouvelles infections par 100 000 habitants pour l'ensemble de la région de langue allemande; que le taux d'incidence des nouvelles infections par le coronavirus (COVID-19) sur quatorze jours est de 1 079 nouvelles infections par 100 000 habitants pour l'ensemble de la région de langue allemande;

Considérant que le taux d'incidence sur quatorze jours est de 1 103 nouvelles infections par 100 000 habitants pour toute la Belgique; que le taux d'incidence augmente légèrement depuis plusieurs semaines aussi bien en région de langue allemande que dans l'ensemble de la Belgique; que le nombre d'infections se stabilise dès lors à un niveau contrôlable;

Considérant que la proportion de tests positifs en région de langue allemande a fortement baissé depuis fin janvier; que le taux de positivité se situe cependant à un niveau élevé, à savoir 43,6 %, valeur supérieure à la moyenne de 28,6 % au niveau national; qu'au vu de la proportion de tests positifs, la prudence reste donc de mise;

Considérant que treize personnes sont actuellement hospitalisées en région de langue allemande, aucune d'entre elles n'étant traitée en soins intensifs;

Considérant qu'il est indispensable de continuer à protéger les groupes à risques; qu'au nombre de ces groupes à risques figurent les patients des hôpitaux, les résidents des maisons de soins psychiatriques, des centres de repos et de soins pour personnes âgées et des institutions d'accueil de jour, les utilisateurs d'offres de soutien à domicile et de services de transport, ainsi que toutes les personnes qui ont recours à des services médicaux et paramédicaux; qu'un minimum de mesures de précaution doivent continuer d'être appliquées, afin de protéger leur santé et de prévenir toute infection;

Considérant qu'un risque d'infection élevé existe dans le cadre de l'utilisation des transports en commun, du fait du grand nombre d'usagers et des surfaces de contact fréquemment utilisées; que ce risque peut être fortement réduit grâce au port du masque;

Considérant que l'obligation du port du masque n'a fondamentalement que très peu d'effets sur la liberté d'action des personnes concernées et qu'il convient de juger cette mesure proportionnée et de l'accepter, en particulier au regard de l'objectif éminemment important de protection contre les infections;

Considérant que l'imposition de mesures plus restrictives pour ces groupes à risques et les personnes qui viennent leur rendre visite semble inappropriée à l'heure actuelle;

Considérant que le fait de se couvrir la bouche et le nez avec un masque constitue une mesure appropriée pour protéger dans une large mesure les groupes à risques d'une infection;

Considérant que, pour ces raisons, il est garanti que les mesures de prévention ne sont prises que dans la mesure où cela est strictement nécessaire pour protéger la santé publique et pour éviter une surcharge du secteur de la santé;

Sur la proposition du Ministre de la Santé;

Après délibération,

Arrête :

Article 1^{er}. Dans l'article 3.8, alinéa 3, de l'arrêté du Gouvernement du 21 janvier 2021 fixant des mesures visant à prévenir la propagation du coronavirus (COVID-19), inséré par l'arrêté du Gouvernement du 29 octobre 2021 et modifié par les arrêtés du 31 janvier 2022 et du 10 mars 2022, les mots « 27 mars 2022 » sont remplacés par les mots « 26 juin 2022 ».

Art. 2. Conformément à l'article 10.6.3, alinéa 4, 3^o, du décret du 1^{er} juin 2004 relatif à la promotion de la santé et à la prévention médicale, le présent arrêté est, dès l'adoption de celui-ci, transmis sans délai au Président du Parlement de la Communauté germanophone.

Art. 3. Le présent arrêté entre en vigueur le 27 mars 2022.

Art. 4. Le Ministre compétent en matière de Santé est chargé de l'exécution du présent arrêté.
Eupen, le 24 mars 2022.

Pour le Gouvernement de la Communauté germanophone :
Le Ministre-Président, Ministre des Pouvoirs locaux et des Finances,
O. PAASCH
Le Vice-Ministre-Président, Ministre de la Santé
et des Affaires sociales, de l'Aménagement du territoire et du Logement,
A. ANTONIADIS

VERTALING

MINISTERIE VAN DE DUITSTALIGE GEMEENSCHAP

[C – 2022/20615]

24 MAART 2022. — Besluit van de Regering tot wijziging van het besluit van de Regering van 21 januari 2021 tot vaststelling van maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19)

De Regering van de Duitstalige Gemeenschap,

Gelet op het decreet van 1 juni 2004 betreffende de gezondheidspromotie en inzake medische preventie, artikel 10.6.3, § 1, 4°, ingevoegd bij het decreet van 29 oktober 2021;

Gelet op het besluit van de Regering van 21 januari 2021 tot vaststelling van maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19);

Gelet op de wetten op de Raad van State, gecoördineerd op 12 januari 1973, artikel 3, § 1;

Gelet op de dringende noodzakelijkheid;

Overwegende dat de dringende noodzakelijkheid ingegeven is door het feit dat de verplichting om een mondkapje te dragen op 27 maart 2022 vervalt overeenkomstig artikel 3.8, lid 3, van het besluit van de Regering van 21 januari 2021 tot vaststelling van maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19); dat de zorgwekkende epidemiologische situatie in het Duitse taalgebied de handhaving van deze preventieve maatregel rechtvaardigt; dat maatregelen moeten worden getroffen die zo goed mogelijk aansluiten op de snelle ontwikkeling van de epidemiologische uitgangssituatie en dat daarom beslissingen op basis van actuele gegevens moeten worden genomen; dat op basis van de indicatoren vermeld in artikel 10.6.3, § 1, tweede lid, van het decreet van 1 juni 2004 wordt beoordeeld of de epidemiologische situatie zorgwekkend is en dat die indicatoren op basis van zo actueel mogelijke gegevens moeten worden getoetst; dat de handhaving van maatregelen, vooral ter bescherming van personen die een bijzonder risico lopen, bijgevolg dringend is;

Overwegende dat dit besluit bijgevolg zo snel mogelijk moet worden aangenomen;

Overwegende dat de COVID-19-pandemie in het Duitse taalgebied nog niet volledig is bedwongen en nog steeds een verhoogd risico voor de volksgezondheid inhoudt, vooral omdat de bijzonder besmettelijke omikronvariant en de subvarianten daarvan nog steeds in het Duitse taalgebied circuleren;

Overwegende dat de zevendagenincidentie van nieuwe besmettingen met het coronavirus (COVID-19) in het gehele Duitse taalgebied 682 per 100.000 inwoners bedraagt; dat de veertiendagenincidentie van nieuwe besmettingen met het coronavirus (COVID-19) in het gehele Duitse taalgebied 1.079 per 100.000 inwoners bedraagt;

Overwegende dat de veertiendagenincidentie in België 1.103 nieuwe infecties per 100.000 inwoners bedraagt; dat de incidentiewaarde zowel in het Duitse taalgebied als in België sinds enkele weken licht stijgt; dat de besmettingscijfers zich bijgevolg op een beheersbaar niveau stabiliseren;

Overwegende dat het percentage positieve testresultaten in het Duitse taalgebied sinds eind januari sterk is gedaald; dat het percentage positieve testresultaten met 43,6% echter op een hoog niveau ligt, hoger dan het nationale gemiddelde van 28,6%; dat het percentage positieve testresultaten dus steeds tot voorzichtigheid maant;

Overwegende dat momenteel 13 personen stationair zijn opgenomen in de ziekenhuizen op het Duitse taalgebied en dat geen van hen op de afdeling intensieve zorg wordt behandeld;

Overwegende dat de risicogroepen nog altijd moeten worden beschermd; dat deze risicogroepen onder meer bestaan uit ziekenhuispatiënten, bewoners van psychiatrische verzorgingstehuizen, woonzorgcentra voor ouderen en dagverblijven, gebruikers van thuiszorg en vervoersdiensten, alsook uit alle personen die gebruik maken van medische en paramedische diensten; dat nog altijd een minimum aan voorzorgsmaatregelen moet worden genomen om hun gezondheid te beschermen en besmetting te voorkomen;

Overwegende dat er een verhoogd infectierisico bestaat bij het gebruik van het openbaar vervoer, vanwege het grote aantal gebruikers en de veelvuldig gebruikte contactoppervlakken; dat dit risico aanzienlijk kan worden verminderd door het dragen van een mondkapje;

Overwegende dat de verplichting om een mondkapje te dragen principieel als een zeer geringe vrijheidsbeperking moet worden beschouwd en, gelet op de doorslaggevende doelstelling van bescherming tegen besmetting, als evenredig moet worden beschouwd en dus aanvaardbaar is;

Overwegende dat het op dit moment buiten proportie lijkt deze risicogroepen en hun bezoekers restrictievere maatregelen op te leggen;

Overwegende dat het bedekken van mond en neus door middel van een mondkapje een geschikte maatregel is om risicogroepen in ruime mate tegen besmetting te beschermen;

Overwegende dat er om deze redenen voor wordt gezorgd dat preventieve maatregelen alleen worden genomen voor zover dit strikt noodzakelijk is voor de bescherming van de gezondheid en om overbelasting van de gezondheidszorg te voorkomen;

Op de voordracht van de Minister van Gezondheid;
Na beraadslaging,

Besluit :

Artikel 1. In artikel 3.8, derde lid, van het besluit van de Regering van 21 januari 2021 tot vaststelling van maatregelen ter voorkoming van de verspreiding van het coronavirus (COVID-19), ingevoegd bij het besluit van 29 oktober 2021 en gewijzigd bij de besluiten van 31 januari 2022 en 10 maart 2022, worden de woorden "27 maart 2022" vervangen door de woorden "26 juni 2022".

Art. 2. Overeenkomstig artikel 10.6.3, vierde lid, 3°, van het decreet van 1 juni 2004 betreffende de gezondheids-promotie en inzake medische preventie wordt dit besluit, onmiddellijk na de aanneming ervan, overgezonden aan de voorzitter van het Parlement van de Duitstalige Gemeenschap.

Art. 3. Dit besluit treedt in werking op 27 maart 2022.

Art. 4. De minister bevoegd voor Gezondheid is belast met de uitvoering van dit besluit.

Eupen, 24 maart 2022.

Voor de Regering van de Duitstalige Gemeenschap :

De Minister-President, Minister van Lokale Besturen en Financiën,
O. PAASCH

De Viceminister-President, Minister van Gezondheid
en Sociale Aangelegenheden, Ruimtelijke Ordening en Huisvesting,
A. ANTONIADIS

REGION WALLONNE — WALLONISCHE REGION — WAALS GEWEST

SERVICE PUBLIC DE WALLONIE

[2022/201589]

10 MARS 2022. — Arrêté du Gouvernement wallon relatif à l'exécution du décret du 21 octobre 2021 portant création d'une UAP de type 1 « Fonds post Covid-19 de sortie de la pauvreté »

Le Gouvernement wallon,

Vu le décret du 21 octobre 2021 portant création d'une UAP de type 1 « Fonds post Covid-19 de sortie de la pauvreté », les articles 5, 7, 8 et 9;

Vu le rapport du 4 janvier 2021 établi conformément à l'article 3, 2°, du décret du 11 avril 2014 visant à la mise en œuvre des résolutions de la Conférence des Nations unies sur les femmes à Pékin de septembre 1995 et intégrant la dimension du genre dans l'ensemble des politiques régionales;

Vu l'avis de l'Inspecteur des Finances, donné le 9 mars 2021;

Vu l'accord du Ministre du Budget, donné le 19 mars 2021;

Vu l'avis 70.424/4 du Conseil d'Etat, donné le 1^{er} décembre 2021, en application de l'art 84, § 1^{er}, alinéa 1^{er}, 2°, des lois sur le Conseil d'Etat, coordonnées le 12 janvier 1973;

Sur proposition du Ministre-Président;

Après délibération,

Arrête :

CHAPITRE 1^{er}. — Définitions

Article 1^{er}. Pour l'application du présent arrêté, l'on entend par :

1° le décret : le décret du 21 octobre 2021 portant création d'une UAP de type 1 " Fonds post Covid-19 de sortie de la pauvreté ";

2° le Ministre : le Ministre-Président;

3° le service : le Secrétariat général du Service public de Wallonie.

CHAPITRE 2. — Fonctionnement du Fonds

Art. 2. Le Fonds est géré par le service.

Art. 3. § 1^{er}. Ne peuvent faire l'objet d'une intervention du Fonds, les appels à projets ou subventions émanant de candidat ou de soumissionnaire :

1° ayant fait l'objet d'une condamnation pour tout crime ou délit relevant de la traite des êtres humains, de corruption ou de blanchiment;

2° ne satisfaisant pas à ses obligations relatives au paiement d'impôts et taxes ou de cotisations de sécurité sociale sauf :

a) lorsque le montant impayé ne dépasse pas le montant de 3.000 euros;

b) ou lorsque le candidat ou le soumissionnaire peut démontrer qu'il possède à l'égard d'un pouvoir adjudicateur ou d'une entreprise publique une ou des créances certaines, exigibles, libres de tout engagement à l'égard de tiers et équivalentes à 3.000 euros près;

3° étant en état de faillite, de liquidation, de cessation d'activités, de réorganisation judiciaire ou a fait l'aveu de sa faillite ou fait l'objet d'une procédure de liquidation ou de réorganisation judiciaire.